

Mathematik, um die Effektivität der Rechtsnormen quantitativ feststellen zu können. An zahlreichen Beispielen aus verschiedenen Rechtsgebieten verdeutlichen sie, welche Möglichkeiten bestehen, bei der Vorbereitung von Rechtsvorschriften die gewünschten und unerwünschten Wirkungen der Normen vorauszubestimmen.

Die theoretischen Untersuchungen befassen sich mit dem Mechanismus der rechtlichen Regelung und seiner Einordnung in das System der sozialen Leitung, von der Aufgabenbestimmung und Zielbildung bis zur Verwirklichung und ihrer Kontrolle, um Aussagen über die Effektivität der Regelung zu gewinnen.

Die Verfasser verstehen unter Effektivität der Rechtsnormen das Verhältnis zwischen den sozialen Zielen (Teilzielen), die mit den Normen erreicht werden sollen, und dem tatsächlichen Ergebnis des Wirkens der Normen. Damit wird keine Aussage über die soziale Gesamtwirkung der Normen getroffen; vielmehr bleibt die Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Wirkens und der sozialen Nützlichkeit der Normen sowie schließlich die Wertung der Komplexität ihres Wirkens (Optimalität) weiteren Untersuchungsschritten vorbehalten. Getrennt analysiert und gewertet werden auch die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der Zielbestimmung sowie das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen bei der Zielerreichung.

Da offensichtlich die allgemeine Theorie und die Methodik der Effektivitätsforschung in der vorliegenden Arbeit am meisten ausgereift sind, empfiehlt es sich, die hier gewählte Terminologie allgemein anzuerkennen — zumal terminologische Kontroversen über den Effektivitätsbegriff von den eigentlichen Problemen wegführen. Für die Verwendung des von den Verfassern im engen Sinne verstandenen Terminus „Effektivität“ (auch „faktische Effektivität“) spricht, daß er auf eine konkrete Quantifizierung orientiert: über verschiedene Grade positiver Effektivität von Rechtsnormen bis zur „Null-Effektivität“ (wo die Wirkung der Norm im Sinne der Annäherung an ihr soziales Ziel gleich Null ist) und zur „negativen Effektivität“ bzw. „Anti-Effektivität“ (wo die Norm Ergebnisse zeitigt, die ihrem sozialen Ziel völlig entgegengesetzt sind).

Bei den zu messenden Ergebnissen unterscheiden die Verfasser zwischen juristischer und sozialer Effektivität, wobei die erstere das normgemäße Verhalten, die zweite das damit zu erreichende soziale Ziel als das in der Folge Entscheidende betrifft.

Wenn die Verfasser konsequent die Forderung erheben, die Effektivität der Normen quantitativ zu ermitteln, dann beziehen sie sich weder ausschließlich auf ökonomische Wirkungen noch lediglich auf Wirkungen im Verhalten der Normadressaten, sondern räumen den vom Gesetzgeber beabsichtigten Wirkungen auf das Bewußtsein, insbesondere das Rechtsbewußtsein, breiten Raum ein. Sie widerlegen die verbreitete Auffassung, daß sich diese Wirkungen nicht oder nicht hinreichend exakt ermitteln lassen, und demonstrieren verschiedene moderne Befragungsmethoden auf diesem Gebiet.

Als problematisch für die Effektivitätsprüfung erweist sich in vielen Fällen die Ermittlung des vom Gesetzgeber verfolgten Ziels der Norm, dessen Erreichung geprüft werden soll. Meist wird das konkrete Ziel (Teilziel) der einzelnen Norm (auch ganzer Rechtsinstitute) nicht genannt, oder es wird nur eine allgemeine Zielstellung größerer Normenkomplexe angegeben. Mit Recht weisen die Verfasser darauf hin, daß häufig mit der einzelnen Norm eine Mehrzahl von Teilzielen verfolgt wird, wobei sich die Norm hinsichtlich des einen Teilziels als hocheffektiv, hinsichtlich eines anderen als ineffektiv erweisen kann.

Die von den Verfassern vorgeschlagenen und demonstrierten Methoden zur Messung der Effektivität und zur Bestimmung von Wegen zu ihrer Erhöhung führen bis zum Experiment bei der Ermittlung optimaler gesetzgeberischer Varianten. In diesen Zusammenhang könnten künftig auch rechtsvergleichende Effektivitätsprüfungen eingefügt werden, die vor allem dort neue Erkenntnisse versprechen, wo verschiedene normative Lösungen unter vergleichbaren Bedingungen angewandt werden. Derartige Prüfungen setzen gemeinsa-

СОДЕРЖАНИЕ

Х. ЗИНДЕРМАНН — Самая неотложная задача ООН: предотвращение ядерной войны	474
Г. КЛЕННЕР — Юрист Маркс на пути к марксизму	476
В. ТЕРНИК — Вклад ССНМ в дело дальнейшего укрепления социалистического государственного и правового порядка	48С
В. ШТРАСБЕРГ — Возникновение совместной собственности супругов и ее распределение при прекращении брака	483
Г. БЛАЙТ, ГРИГЕР — Мероприятия судов по предупреждению нарушений гражданского права	486
Из других социалистических стран	
П. ВИРЦБИКИ — Задачи опекунов над взрослыми, условно осужденными к лишению свободы в Польской Народной Республике	489
Государство и право в империализме	
Э. ЛИБЕРАМ — Консервативная критика буржуазной демократии — выражение политического развития на право	490
На обсуждение	
И. КЛИНКЕРТ — Предпосылки гражданско-правовой материальной ответственности согласно § 330 ГК	493
В. ФОК — Влияние физических закономерностей и психологических аспектов на обеспечение безопасности транспорта	496
Опыт из практики	
К. ДУКЕС — Импульсы для руководства от правовой конференции Министерства окружающей промышленности и пищевой промышленности	498
Ф. ШТАЙНЕРТ — Обмен опытом об инициативах граждан по предотвращению нарушений права	499
Х. РАДЕК — О подчинении юрисконсультов на комбинатах и предприятиях	500
Р. ЛУТЕР — Заявление и осуществление материальной ответственности членов сельскохозяйственных кооперативов	501
Х. ЗАЙФАРТ — Страхование обеспечения в случае кражи велосипедов	502
Вопросы и ответы	
Правосудие по трудовому, семейному, гражданскому и уголовному праву	
Übersetzung: Helga Müller, Berlin	

CONTENTS

Horst S i n d e r m a n n : Task of first priority for the UNO: prevention of a nuclear war	474
Hermann K l e n n e r : The jurist Karl Marx on his way to Marxism	476
Wolfgang T e r n i c k : Contribution of the Free German Youth Organisation to a further strengthening of the socialist state and legal order	480
Werner S t r a s b e r g : Origin of common property of spouses and its distribution in case of a termination of marriage	483
Gothold B l e y / Helmut G r i e g e r : Court measures to prevent violations of civil law	486
From other socialist countries	
Piotr W i e r z b i c k i : Tasks of probation officers in charge of adult offenders with suspended prison sentences (Peoples' Republic of Poland)	489
State and law in imperialism	
Ekkehard L i b e r a m : Conservative criticism of bourgeois democracy — an expression of political trends to the right	490
Discussion	
Johannes K l i n k e r t : Requirements for liability under civil law	493
Willi V o c k : Influence of physical laws and psychological aspects on the guarantee of the safety of traffic	496
Practical experiences	
Katharina D u k e s : Law conference of the Ministry for County-Controlled Industry and Food Industrie	498
Franz S t e i n e r t : Exchange of experience on citizens' initiatives for the prevention of law violations	499
Hartmut R a d e c k : Subordination of lawyers in combines and enterprises	500
Reinhard L u t h e r : Assertion and enforcement of liability for damages caused by members of agricultural co-operatives	501
Heinz S e y f a r t h : Insurance coverage in case of bicycle thefts	502
Questions and answers	
Jurisdiction in labour law, family, civil and criminal matters	504
Übersetzung: Dr. Ilse Wolff, Berlin	

mes methodisches Vorgehen voraus, wobei die von den Verfassern entwickelten und erprobten Methoden zugrunde gelegt werden sollten.

Die Übersetzung aus dem Russischen, bei der K. A. Mollnau als wissenschaftlicher Berater zur Seite stand, zeichnet sich durch erfolgreiches Bemühen um begriffliche Klarheit aus. Das Nachwort von Mollnau leitet aus der vorliegenden Arbeit kritische und anregende Schlußfolgerungen für die weitere Diskussion über die Effektivität der Rechtsnormen ab.

Das Buch ist eine Bereicherung für die Rechtstheorie und die Gesetzgebungspraxis. Da mit ihm gearbeitet werden muß, vermißt man ein Stichwortverzeichnis.

Prof. Dr. habil. MARTIN POSCH,
Sektion Staats- und Rechtswissenschaft
der Friedrich-Schiller-Universität Jena